

# Wie sind die Erfolgsaussichten einer Therapie?

Der Arbeitskreis Legasthenie Bayern e.V. wertete die Daten von 206 legasthenischen Kindern aus, die gerade eine Therapie beendet hatten.

Die durchschnittliche Therapiestundenzahl lag bei 78 pro Kind, was einem Therapiezeitraum von rund zwei Jahren entspricht.

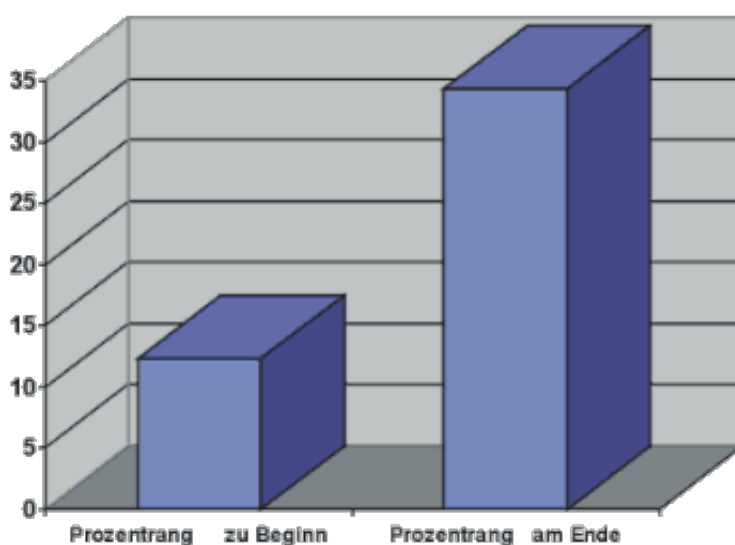
Das Durchschnittsalter bei Therapiebeginn lag bei 10 Jahren.

Um die Leistungsfähigkeit eines Kindes mit der anderer Kinder vergleichen zu können, verwendet man statistische Begriffe wie etwa den des Prozentrangplatzes.

Ein Prozentrangplatz eines Kindes beim Rechtschreibtest setzt die Leistung des Kindes in Beziehung zur Leistung anderer Kinder der selben Alters- bzw. Klassenstufe. Ein Prozentrangplatz von 30 besagt dabei, dass 30 Prozent aller Schüler/innen dieser Klassenstufe schlechtere (oder gleiche) Leistungen erbringen, 70 Prozent hingegen bessere.

Die 206 ausgewerteten Fälle (d.h. therapierten Kinder/Jugendlichen) hatten zu Beginn der Legasthenietherapie beim Arbeitskreis Legasthenie einen Prozentrangplatz von 12. Also waren 88 Prozent aller Schüler/innen der entsprechenden Klassenstufe besser.

Am Ende der Therapie lag der Durchschnitt der Kinder/Jugendlichen bei Prozentrangplatz 36. Es wurde also eine deutliche Steigerung um 24 Prozentrangplätze erreicht. Die Kinder/Jugendlichen verbesserten sich damit hinsichtlich der Leistungsfähigkeit bei der Rechtschreibung massiv.



*Mittlerer Prozentrang vor und nach Therapie beim Arbeitskreis*

Die obigen Ausführungen beziehen sich nur auf den in Zahlen messbaren Leistungsaspekt der Therapie. Daneben gibt es die noch wichtigeren Erfolge im Seelischen bzw. im Verhaltens- und Persönlichkeitsbereich, die in Zahlen nicht ausdrückbar sind. Der Arbeitskreis Legasthenie Bayern e.V. hat schon Tausenden von Kindern/Jugendlichen geholfen!

## Literatur

Für Interessierte stellen wir noch eine kleine Auswahl der zahlreichen Publikationen zum Thema Legasthenie und Dyskalkulie vor:

Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen (Hrsg.). (1995). Rechenstörungen. Diagnose - Förderung - Materialien. Donauwörth: Ludwig Auer.

Betz, E. (1989). Praxisbuch Legasthenie. Lese- und Rechtschreibschwäche. Ursachen und Erscheinungsformen, Übungsvorschläge für Therapie und Alltag. Ein Handbuch für Therapeuten, Lehrer und Eltern (2. Aufl.). Winterthur: Schubi Lehrmittel.

Betz, D. & Breuninger, H. (1993). Teufelskreis Lernstörungen (3. Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Breuninger, H. & Betz, D. (1989). Jedes Kind kann schreiben lernen. Ein Ratgeber für Lese-Rechtschreibschwäche (3. Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union.